

stz Südthüringer Zeitung

Mit Energie in den grünen Bereich

Erschienen im Ressort Schmalkalden am 29.11.2008 00:00

Ab dem 1. Dezember gehen die Stadtwerke Schmalkalden GmbH an den Start

Mit Energie in den grünen Bereich

Schmalkalden Lokal. Stark. Grün. Unter diesem Motto



René Killenberg soll als Geschäftsführer die neuen Stadtwerke Schmalkalden GmbH zum Laufen bringen. Foto: fotoart-af.de

Bild:

gehen am 1. Dezember die Stadtwerke Schmalkalden GmbH (SWS) an den Start. Mit einem eigenen Angebot für Stromlieferungen an Privat- und Geschäftskunden. Eine gute Nachricht zur rechten Zeit. Erst Mitte der Woche haben 453 Anbieter zum 1. Januar 2009 eine Strompreiserhöhung um bis zu 21 Prozent angekündigt. Wir wollen bezahlbare Energie für Schmalkalden und seine Ortsteile liefern, sagt Bürgermeister Thomas Kaminski, grüne Energie, erzeugt in einer hochmodernen Biogasanlage. Die Vorteile liegen seiner Meinung nach auf der Hand: Energie. Von uns. Für uns so lautet das Credo der SWS fließt letztendlich wieder in gemeinnützige Projekte der Stadt zurück oder kommt Vereinen zugute. Wir werden das erwirtschaftete Geld definitiv wieder in die Stadt Schmalkalden investieren, verspricht der Verwaltungschef.

Chance ergreifen

Vorbild, Ratgeber und künftiger Partner sind dabei die Stadtwerke Meiningen GmbH, die mittlerweile als regionaler Energieversorger und Rundum-Dienstleister seit 17 Jahren auf dem Markt sind, Strom, Gas, Wasser und Wärme anbieten, u. a. vier Parkhäuser, das große Freizeitzentrum Rohrer Stirn und einen Campingsplatz betreiben sowie in der Immobilienwirtschaft tätig sind. So hoch hinaus wollen die Stadtwerke Schmalkalden GmbH noch nicht. Wir fangen klein, aber fein an, sagt Bürgermeister Thomas Kaminski. Indem wir vordergründig Energie für unsere Schmalkalder liefern.

Die Gründung eigener Stadtwerke stand bereits Anfang der 90er Jahre zur Diskussion. Damals jedoch setzten die politischen Verantwortlichen andere Schwerpunkte, zum Beispiel die Entwicklung von Industrie- und Gewerbeflächen. Doch von dem Gedanken, den Schritt zu wagen, hatte man sich nie ganz verabschiedet. Letztlich war es wohl die Not, aus der jetzt eine Tugend gemacht werden soll.

In den letzten anderthalb Jahren haben wir intern immer wieder über Möglichkeiten diskutiert, den anfallenden Grünschnitt und das Restholz aus dem Stadtwald zu verwerten, sagt der Bürgermeister. Messen wurden besucht, Experten befragt, Kontakte zu Fachunternehmen gesucht und Verbindungen geknüpft. In diese Überlegungen einbezogen wurde zudem das seit dem 1. April 2000 geltende Erneuerbare-Energien-Gesetz, kurz EEG. Ziel des Gesetzes ist es, das Interesse am Klima- und Umweltschutz zu verstärken. Es unterstützt vor allem die Energieverbraucher langfristig mit Fördermitteln, die Wärme aus den so genannten erneuerbaren Energien beziehen. Dazu zählen unter anderem Solar-, Wasser- und Windkraftanlagen, geothermische Anlagen sowie Biogasanlagen. Und eine solche Anlage soll 2009 gebaut werden und in Betrieb gehen, in Kooperation mit und am Standort der Agrargenossenschaft Schmalkalden/Schwallungen e. G., vereint in einer separaten Gesellschaft. Der Verkauf soll dann im Energieverbund mit den Meininger Stadtwerken erfolgen. Deren Geschäftsführer Wolfgang Troeger habe von Beginn an großes Interesse an der Biogasanlage gezeigt, berichtet der Bürgermeister.

Erneuerbare Energien, so argumentierte Kaminski auch im Stadtrat, haben sich mittlerweile als relevante Größe am Energiemarkt etabliert. Ressourcen schonen, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit sind seiner Meinung nach wichtige Gründe, die Umstrukturierung der Strom- und Wärmeversorgung in dezentrale Energieversorgungskonzepte weiterzuentwickeln. Innovative, umweltgerechte Technologien sind gefragt und werden auch am Markt angeboten. Energie nachhaltig und effizient zu erzeugen und verbrauchernah bereitzustellen, seien ebenfalls Beweggründe gewesen, im Jahre 2008 eigene Stadtwerke zu gründen.

Mit Unterstützung der Firma Greenenvironment, die zu den 50 innovativsten europäischen Unternehmen gehört, wollen die SWS GmbH gemeinschaftlich dezentrale Versorgungseinheiten auf höchstem technischen Niveau aufbauen und zwar durch den Einsatz von Mikrogasturbinen.

Kaminski hat sich selbst in Berlin, am Stammsitz des Unternehmens, überzeugen können: Auch wenn diese Technologie noch nicht so weit verbreitet ist, ihr Gesamtwirkungsgrad ist beeindruckend, sagt er. Ein positiver Nebeneffekt sei die Einsparung von Kohlendioxid und von Primärenergie, sodass wir neben günstigen Preisen auch noch viel für die Umwelt tun.

Zudem plant Greenenvironment für 2010 eine Ansiedlung im noch zu erschließenden Gewerbepark am TGF in der Allendestraße. Und die Berliner wollen Partner mitbringen, eine Kompetenzzentrum in Sachen erneuerbare Energien aufbauen, in Zusammenarbeit mit TGF und Fachhochschule welche eine Symbiose.

Den Grundstock der Stadtwerke Schmalkalden GmbH bildet die Wärmeversorgung GmbH, die die Stadt Mitte dieses Jahres von der Wohnungsbau GmbH übernommen hat. In einem weiteren Schritt wurde Wirtschaftsförderer René Killenberg vom Stadtrat zum Geschäftsführer bestellt.

Dem Aufsichtsrat gehören neben Kaminski und Killenberg fünf Stadträte an, der Geschäftsführer der Stadtwerke Meinungen GmbH, ein Jurist sowie ein Experte in Sachen Technik. Fachleute, so unterstreicht der Bürgermeister, seien gerade in der Aufbauphase unentbehrlich. Mit dem Beschluss der Satzung und damit dem Zweck der GmbH, nämlich Strom zu kaufen und zu verkaufen sowie Wärme in das lokale Netz einzuspeisen und zu verkaufen, hat der Rat Anfang der Woche die SWS an die Startlinie begleitet. so

Artikel speichern

Alle Rechte vorbehalten.
